

Wann die Seidenwürm außserhalb ihres häußlins oder schötlin leben/soltu auch/welche die besten vñ tüglichsten zum gebären oder zeugen sein/wissen außzulesen: die aller dücksten vnd schwarzesten Seidenwürm sein allwegen die stärcksten/ machen auch den besten samen vnter allen andern: item man soll auch mehr weiblin neiffen als mänlin.

Wahl der Seidenwürm zum gebären.

Damit man aber dise beyde Geschlecht auch wisse von eynander zuentscheyden/solches würt man an iren augen zum besten abmercken können. Dann das weiblin hat allzeit etwas subtiler/aber wenig schwärzerer augen dann das mänlin selbs/darvñ soll man dieselbigen an eyn sonder ort legen/ vnd weisse Leinine Tücher oder weiß Pappir vber den Tisch außbreiten/ vnd ire Eyer also aufffahen: das Pappir ist aber allwegen besser/ dann weiß Leinin Tuch: dann man kan die Eyer deffer eher vnd bequemer mit eynem Messer auff dem Pappir zusamen schaben vnd sie gar nicht verderben.

Zeichen das ran mänlin vnd weiblin der Würm zuerkennen.

Sovil die Siechtagen vnd geprecken diser Würmlin belanget/werden sie allwegen krank/wann man inen jr ort oder stelle nicht fleissig laßt reynigen vnd außsäubern/ oder wann sie der kalte Nordwind oder die Mittagssonne plagt/ oder wann sie sich vbergesse haben. Darvñ soll man sie reyn vnd sauber halten/ alle die fenster vnd löcher zumachen vnd verstopffen/damit keyne kalte lufft zu ihnen komme. Item man soll Kolsfeuer/alleyne das es nicht raucht/inn ire Züner oder gemacht tragen vnd Weirauch darauff legen: oder man schneide eyn stück Wurst inn kleyne runde scheiblin (dan sie haben solchen geruch der massen lieb/das sie alsbald davon genesen vnd gesund werden (vnd lege sie auff die glüende Kolen. Oder aber man sprenke sie eyn wenig mit gutem Malvasier oder Aqua vitæ. Wann die heysse Mittagssonne inen leyds thut/soltu sie mit Rosenwasser besprenken lassen. Haben sie sich dann vbergesse/so gebe inen drei oder vier tag lang gar nichts zuessen/so sein sie widervñ genesen. Wann eyn Seidenwürmlin vnter dem hauffen ist/welches eynen gelbsarben flecken hat/vnd sihest das sie vnter dem bauch von eynere sonderen feuchte naß sein worden/so soltu dasselbige von den andern hinweg neiffen vnd an eyn ander ort tragen: darnach des morgens frü ehe die Sonne auff geht/an die lufft eyn kleyne zeit legen/alsdann widervñ inn ire vorige Stett zu den andern setzen/ mit gutem scharffen Weinessig besprenken: vnd die Stelle mit Wermut vñ Stabwurz wolreiben. Inen auch lufft vnd Sonn gnug geben: alleyne das sie die Sonnenstråme nicht berühren. Letzlich soltu auch die Fenster dermassen richten/ damit sie die Morgenlüfft können empfangen.

Die krankheit der Seidenwürm.

Ende des Dritten Buchs.



1000000  
1000000  
1000000  
1000000